

Zeitschriftenschau

The Journal for Ecclesiastical History

1974 (Jg. 25):

S. 1–14: J. Sanderson, *Serpent-Salve, 1643: the Royalism of John Bramhall*. – Analyse der staats- und königstreuen Schrift Bischof Bramhalls ‚Serpent-Salve‘, die der Bischof 1643 während der Revolte gegen die Parlamentarier, zugleich aber auch gegen die Staatsabsolutisten Hobbscher Prägung verfaßt hatte. Nach Ansicht des Verfassers ist Bramhall ein „gemäßigter“ Royalist gewesen, weil er das Königtum nicht vergöttert, sondern in einer kosmischen Hierarchie Gott unterstellt hätte.

S. 15–37: Ph. Barrett, *English Cathedral Choirs in the Nineteenth Century*. – Geschichte der Chöre und Kirchenchormusik an englischen Kathedralen. Die von humanistischen Pointen durchsetzte Darstellung beschreibt den Weg von überalterten, freiwilligen Chören am Anfang der Viktoria-Zeit bis zu verjüngten, professionellen Starchören am Ende derselben.

S. 39–59: M. J. Cullen, *The Making of the Civil Registration Act of 1836*. – Der Verfasser geht der wirkungsgeschichtlichen Bedeutung der Geburts-, Todes- und Heiratszählung von 1836 in England nach: Sie habe die Zeit eines modern verwalteten Staates eingeläutet und durch ein staatliches und nicht mehr nur kirchliches Registraturverfahren die Position der Regierung gestärkt.

S. 61–74: G. A. Oddie, *India and Missionary Motives, c. 1850–1900*. – Wer wurde im 19. Jhd. als Missionar nach Indien ausgesandt? Welche religiösen Motive waren für die Kandidatenwahl ausschlaggebend? Der Verfasser untersucht die Meldelisten der großen britischen Missionsgesellschaften und stellt trotz verschiedenster Motive fest, daß es keiner Gesellschaft um die Verbreitung ihrer Denomination, sondern allein um die Verkündigung des Evangeliums ging.

S.113–133: J. L. Boojamra, *The Eastern Schism of 907 and the Affair of the Tetragamia*. – Der Streit zwischen Kaiser Leo VI. von Byzanz und Patriarch Nicholas Mysticus über die vierte Ehe (Tetragamia) des Kaisers, der schließlich zum Schisma in Byzanz führte, stellt die östliche Parallele im 10. Jhd. zu dem westlichen Investiturstreit zwischen sacerdotium und imperium im 11. Jhd. dar.

S. 135–165: D. Stevenson, *The Radical Party in the Kirk, 1637–45*. – Darlegung der Auseinandersetzungen zwischen der progressiven, gegen Karl I. kämpfenden schottischen Kirche und ihrer Radikalenminderheit unter Rutherford und Dickson über Liturgie, Gottesdienst und private Gebetsgemeinschaften.

S. 167–184: Esther S. Cope, *The Short Parliament of 1640 and Convocation*. – Während der Sitzungen des „kurzen Parlaments“ tagten zugleich die beiden Häuser der anglikanischen Synode von Canterbury. Die Macht dieser Bischofsversammlung die – wie die Verfasserin zeigt – von 1610 bis 1640 keinerlei Bedeutung hatte, schränkte die Befugnisse des Parlaments entschieden ein und war so an dessen schnellem Untergang mitschuldig.

S. 185–198: O. Anderson, *Gladstone's Abolition of Compulsory Church Rates: a Minor Political Myth and its Historiographical Career*. – Der Verfasser untersucht die Aufhebung der Kirchensteuerpflicht durch Minister Gladstone 1868 im Spiegel der Kirchengeschichtsschreibung und kommt zu dem Ergebnis, daß verschiedenste kommerzielle, nationale, religiöse u. a. Interessen um diesen Akt einen politischen Mythos gerant haben.

S. 225–247: R. M. Haines, *The Associates and Familia of William Gray and his use of Patronage while Bishop of Ely (1445–78)*. – Nebenprodukt einer größeren biographischen Studie des Verfassers über Bischof Gray: Anhand eines im Anhang beigegebenen Registers über Grays Angestellte, Hörer, Freunde und Stipendiaten analysiert der Verfasser den kirchlichen und theologischen Umkreis des Bischofs.

S. 249–265: R. H. Pogson, *Revival and Reform in Mary Tudor's Church: a Question of Money*. – Die teilweise beachtenswerten pastoralen und edukativen Reformvorhaben Maria Tudors und ihres päpstlichen Legaten Reginald Pohle scheiterten an der finanziellen Misere der rekatholisierten englischen Kirche: Das englische Schisma hatte Unsummen verschlungen. Der Verfasser beschreibt, wie die meisten Reformvorhaben aus finanziellen Gründen auf halber Strecke stehen geblieben sind.

S. 267–276: R. M. Fisher, *The Predicament of William Crashawe Preacher at the Temple, 1605–1613*. – Anhand einiger neu aufgefundener Aktenstücke und Manuskripte rekonstruiert der Verfasser die Predigtstätigkeit William Crashawes. des bekannten Herausgebers der Werke W. Perkins, in London.

S. 277–295: G. I. T. Machin, *Lord John Russell and the Prelude to the Ecclesiastical Vites Bill, 1846–51*. – Die nur widerwillige Zustimmung des an sich antikatolischen Staatspräsidenten Russell zu der päpstlichen Wiedereinführung kirchlicher Hierarchie und Titel sollte der politischen Einigung mit Irland und anderen politischen Zielen dienen. Tatsächlich setzte sich Russell damit aber zwischen alle Stühle und erreichte nur seinen eigenen Untergang.

S. 353–362: D. S. Wallace-Hadrill, *Eusebius of Caesarea and the Testimonium Flavianum (Josephus, Ant., XVIII, 63 f.)*. – Aufgrund der Zitierweise des sogenannten Testimonium Flavianum bei Euseb kommt der Verfasser zu dem Schluß, daß dieses Testimonium eine Interpolation im Josephus-Text darstelle, die nicht nur auf eine, sondern auf mehrere Hände zurückgehe.

S. 363–380: P. A. B. Llewellyn, *The Roman Church in the Seventh Century: the Legacy of Gregory I*. – Gregors I. Reformen hatten große Auswirkungen auf den Aufschwung des kirchlich-klerikalen und des monastischen Lebens im 7. Jhd. Der Verfasser untersucht diese Wirkungsgeschichte im Spiegel der anglo-sächsischen, der römischen und der benediktinischen Kirchengeschichtsschreibung über Gregor I.

S. 391–405: P. Burroughs, *Lord Howick and Colonial Church Establishment*. – Hatte sich die britische Kirche in Nord-Amerika nach der amerikanischen Revolution als ein Garant loyalen kolonialen Zusammenhalts etabliert, so wurde sie unter dem liberalen Staatssekretär Howick, 1830–33, ihrer Privilegien beraubt, weil sich eine privilegierte Staatskirche nicht als Stütze, sondern als Gefahr des kolonialen Bündnisses erwiesen hatte.

1975 (Jg. 26):

S. 1–24: A. G. Dyson, *The Patronage of Bishop Alexander of Lincoln*. – Beschreibung der von Bischof Alexander, 1123–1148, gegründeten sozialen, kirchlichen und vor allem monastischen Einrichtungen in der Diözese Lincoln.

S. 25–35: Antonia Grandsden, *A Democratic Movement in the Abbey of Bury St. Edmunds in the late twelfth and early thirteenth Centuries*. – Sowohl in der Abtei Evesham als auch in der von Bury St. Edmunds rebellierten die Benediktinermönche gegen die Lebens- und Amtsführung ihrer autoritären Äbte auf der Grundlage der Benediktinerregel, cap. 62.65.

S. 41–67: A. Duke, *The Face of Popular Religious Dissent in the Low Countries, 1520–1530*. – Geschichte der Ausbreitung des Luthertums in den Niederlanden durch Augustiner-Eremiten und der folgenden Kirchenspaltungen von den Anfängen bis zu Melchior Hofmann. Besonders geht die Verfasserin auf die verschiedene Aufnahme lutherischen Denkens auf dem Lande und in den Städten ein.

S. 69–82: C. Polizzotto, *Liberty of Conscience and the Whitehall Debates of 1648–49*. – Vorgeschichte, Hintergründe, Verlauf und Nachwirkungen der puritanischen Whitehall-Debatte über Religions- und Gewissensfreiheit am 14. Dez. 1648.

S. 113–126: P. Rousseau, *Cassian, Contemplation and the Coenobitic Life*. – Cassian hat nach Darstellung des Verfassers an seinem Lebensende nur noch das Koinobitentum mit dem Ziel einer gemeinsamen Überwindung der Sünde und

nicht mehr das Eremitentum mit dem Ziel der Kontemplation propagiert. Diese Wende erklärt der Verfasser aufgrund einer Analyse der ‚Conferences‘ und der ‚Institutiones‘ mit der These, daß Kontemplation schon immer einen festen Platz in der koinobitischen Askese Cassians gehabt habe.

S. 127–135: A. K. McHardy, *The Promotion of John Buckingham to the See of Lincoln*. – Die Wahl, Abwahl und Wiederwahl des Geheimsiegelträgers Buckingham 1361–63 als Bischof von Ely zeigt den schwierigen Weg königlicher Hofbeamten auf einen Bischofsstuhl im 14. Jhd.

S. 137–148: R. Bauckham, *Marian Exiles and Cambridge Puritanism: James Pilkington's ‚Halfe a Score‘*. – Der radikale Einfluß des unter Maria Tudor exilierten und unter Elizabeth zurückgekehrten Pilkington auf das St. Johns College in Cambridge zeigt exemplarisch das Verhältnis der zurückgekehrten marianischen Exulanten auf den elizabethanischen Puritanismus.

S. 149–172: P. D. L. Avis, *Moses and the Magistrate: A study in the Rise of Protestant Legalism*. – Untersuchung des Verhältnisses zwischen mosaischem Zeremonialgesetz, göttlichem Recht und natürlichem Recht – besonders im Zusammenhang der Doppelhele Phillipps von Hessen – bei Luther, Melancthon, Bucer, Calvin, Bullinger, Perkins, Knox und Hooker.

S. 209–221: W. H. C. Frend, *Nomads and Christianity in the Middle Ages*. – Die erstaunlich schnelle und dauerhafte Ausbreitung des Islam im Mittelmeerraum – hier am Beispiel Nubiens dargestellt – hat ihren Grund in dem Gegensatz zwischen der römisch-afrikanischen Oberschicht und der nomadischen Unterschicht in Nordafrika: Die Nomaden liefen schnell zum Islam über und bereiteten so den Zusammenbruch des Christentums in Nordafrika im 14. und 15. Jhd. vor.

S. 223–245: R. Swanson, *The University of St. Andrews and the Great Schism, 1410–1419*. – Die ersten Jahre der 1410 von Benedikt XIII. gegründeten St. Andrews-Universität in Schottland zeigen exemplarisch, welchen Einfluß die Universitäten auf die Idee des Konziliarismus gehabt haben.

S. 247–260: Rosemary O'Day, *The Law of Patronage in Early Modern England*. – Rechtliche Darstellung und historische Illustration des englischen Patronatsrechts im 16./17. Jhd., einschließlich der politischen Probleme, die es für die Bischöfe mit sich brachte.

S. 261–266: G. R. Potter, *Zwinglian Synode in Eastern Switzerland, 1529–1531*. – Beschreibung der Kirchengemeindeverfassungen und -ordnungen in den erst nach dem Marburger Gespräch von 1529 zwinglianisch gewordenen ostschweizer Gemeinden Thurgau, Frauenfeld u. a.

S. 267–277: D. Lunn, *Augustine Baker (1575–1641) and the English Mystical Tradition*. – Der Verfasser untersucht die einzige, von S. Cressy 1657 edierte Schrift A. Bakers „Sancta Sophia“ auf ihre durchgängige Echtheit hin mit Hilfe eines Vergleichs mit mehreren unedierten Manuskripten des englischen Mystikers. Sein Ergebnis: Cressy hat zahlreiche Interpolationen eingebracht, um Baker vor dem Vorwurf einer mystischen Häresie zu schützen.

S. 279–300: P. S. Morrish, *County and Urban Dioceses: Nineteenth-Century Discussion on Ecclesiastical Geography*. – Mit dem Aufschwung der Geographie im 19. Jhd. wurden auch die Grenzen englischer Diözesen nach wirtschafts-geographischen Gesichtspunkten neu festgelegt und in ländliche und städtische Diözesen aufgeteilt.

S. 337–352: W. Ullmann, *A Greek Démarche on the Eve of the Council of Florence*. – Analyse einer beigefügten Petition der Vertreter der griechisch-orthodoxen Kirchen in Ferrara an den Herzog von Mailand betreffs einer möglichen Einigung zwischen der lateinischen und der griechischen Kirche am Vorabend der Verlegung des Konzils nach Florenz 1438/39.

S. 353–362: A. D. Wright, *The Significance of the Council of Trent*. – In groben, aber knappen Zügen untersucht der Verfasser, welche Wirkungen das

Tridentinum auf das Verhältnis der Konfessionen vom Westfälischen Frieden bis zum 1. Vatikanum gehabt hat.

S. 363–378: Mary Turner, *The Bishop of Jamaica and Slave Instruction*. – 1824 wurde Jamaica von der anglikanischen Kirche als Bistum erklärt, um die Sklavenbevölkerung auf ihre zukünftige Freilassung vorzubereiten. Die Strategie des 1825 angetretenen Bischofs Limbscomb ging auf: Nicht Schulen, sondern zahlreiche Kirchen für die schwarze Bevölkerung waren die beste Vorbereitung für den Weg in die Freiheit.

S. 379–394: J. D. Fair, *The Irish Disestablishment Conference of 1869*. – Die von dem Oppositionsführer Gladstone im Unterhaus beantragte Debatte über eine „Entstaatlichung“ der anglikanischen Kirche in Irland hat einen tiefen Graben zwischen dem Unter- und dem Oberhaus gezogen. Detailliert untersucht der Verfasser gleichzeitig das Kirchenverständnis der Liberalen und der Konservativen zu dieser Zeit.

Darmstadt

Reinhold Mokrosch